

Behandlungswahl: Was muss ich wissen?

- Nach einer Krebsdiagnose geben die behandelnden Ärzte meist eine konkrete Therapieempfehlung. Manchmal können aber auch unterschiedliche Behandlungen in Frage kommen.
- Krebsbetroffene können gemeinsam mit ihrem Ärzteteam eine Entscheidung über die für sie am besten geeignete Therapie treffen.
- Patientinnen und Patienten brauchen dafür verständliche Informationen über ihre Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten, die infrage kommen.
- Für Ärztinnen und Ärzte ist es wichtig, die persönlichen Erwartungen und Bedürfnisse der erkrankten Person zu kennen, um diese bei der Therapieempfehlung berücksichtigen zu können.



© Krebsinformationsdienst, DKFZ

Therapiewahl: Gemeinsam entscheiden?

Steht eine Krebsdiagnose fest, sprechen die behandelnden Ärztinnen und Ärzte in aller Regel eine konkrete Therapieempfehlung aus. Manchmal gibt es aber auch unterschiedliche Behandlungen, die in Frage kommen. Damit Sie gemeinsam mit Ihrem Ärzteteam entscheiden können, welche Behandlung für Ihre persönliche Situation sinnvoll ist, ist ein Austausch wichtig: Krebserkrankte brauchen verständliche und umfassende Informationen zu Vor- und Nachteilen der verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten. Für die Ärzte ist wichtig, Ihre Erwartungen und Bedürfnisse in Bezug auf die Krebserkrankung und die Therapie zu kennen.

Wer nicht alle Details über die Erkrankung wissen möchte oder nicht zwischen verschiedenen Behandlungen abwägen will, kann solche Entscheidungen auch den Ärzten überlassen. Wichtig bleibt dabei: Damit eine Behandlung durchgeführt werden kann, braucht es die Zustimmung des Patienten oder der Patientin.

Wichtig: Bleiben Fragen oder Unsicherheiten, kann für Sie auch eine zweite ärztliche Meinung infrage kommen.

Wie kommt ein Therapievorschlag zustande?

Ärztliche Therapieempfehlungen beruhen in der Regel auf medizinischen Leitlinien. Die dort aufgeführten Behandlungsmethoden sind evidenzbasiert. Das bedeutet: Sie sind bereits wissenschaftlich erprobt oder gelten für ein bestimmtes Krankheitsbild aus Sicht von Fachleuten als beste Behandlungsmöglichkeit. Leitlinien geben aber nur einen Rahmen vor. Ärztinnen und Ärzte müssen immer entscheiden, ob das empfohlene Vorgehen tatsächlich für den einzelnen Betroffenen sinnvoll ist oder nicht. So kann es beispielsweise sein, dass eine von der Leitlinie empfohlene Therapie aufgrund einer schweren anderen Erkrankung der Patientin oder des Patienten nicht möglich ist.

Therapieempfehlungen bei Krebs werden heute meist von einem **Tumorboard** erstellt: Hier beraten Experten unterschiedlicher Fachrichtungen gemeinsam über die bestmögliche Behandlung in der individuellen Erkrankungssituation.

Worauf beruhen die Empfehlungen in den Leitlinien?

Studiendaten aus großen klinischen Studien sind die beste Grundlage, um einzuschätzen, ob eine Behandlung nützlich wird und wie häufig Nebenwirkungen auftreten (siehe dazu auch das Informationsblatt „**Klinische Studien**“). Wenn es keine Daten aus großen Studien gibt, können auch kleine Studien helfen, Hinweise auf die Wirksamkeit und Sicherheit einer Therapie zu geben. Die Aussagen dieser Studien sind dann etwas weniger gut belegt.

Wichtig: Zahlen zu Wirksamkeit und Nebenwirkungen sind immer statistische Wahrscheinlichkeiten und Durchschnittswerte. Außerdem sind die Ergebnisse einer Studie für Betroffene besonders dann hilfreich, wenn die eigene Erkrankungssituation weitgehend der der Studienteilnehmenden entspricht. Bitten Sie Ihr Ärzteteam daher, Ihnen Fakten und Zahlen verständlich zu erklären.

Nutzen und Risiken einer Behandlung genauer verstehen

Woran der Nutzen einer Behandlung konkret gemessen wird, kann je nach Erkrankungssituation und Therapieziel unterschiedlich sein. Für Patientinnen und Patienten kann beispielsweise mit Blick auf eine Behandlung wichtig sein:

- Ist damit das Risiko für einen Rückfall geringer?
- Lebe ich durch die Behandlung insgesamt länger?
- Kann das Tumorwachstum durch die Behandlung eingedämmt werden?
- Kann die Behandlung Beschwerden durch den Tumor verbessern oder Komplikationen verhindern?

Bei klinischen Studien wird auch beurteilt, wie häufig Nebenwirkungen auftreten und wie schwer sie sind. Auch die Frage nach der Lebensqualität kann wichtig sein.

Wie kommt es, dass Ärzte manchmal unterschiedliche Vorschläge machen?

Nicht selten werden bei einer Frage nach der bestmöglichen Krebstherapie mehrere Expertenmeinungen eingeholt. Dann kann es vorkommen, dass die Empfehlungen voneinander abweichen. Das kann verschiedene Gründe haben.

Möglicherweise haben die einzelnen Ärzte nicht alle oder nicht die gleichen Befunde und Informationen vorliegen. Es kann auch sein, dass in einer Erkrankungssituation verschiedene Behandlungen gleich gut wissenschaftlich belegt sind. Insbesondere dann kann die persönliche Erfahrung mit einer Behandlungsform die ärztliche Behandlungsempfehlung mit beeinflussen.

Wichtig: Zwei unterschiedliche ärztliche Empfehlungen bedeuten nicht automatisch, dass eine der beiden falsch ist. Fragen Sie nach, wenn Sie verunsichert sind.

Was hilft bei der Abwägung?

Krebserkrankte stehen nicht selten vor der Herausforderung, sich für eine Behandlung entscheiden, beziehungsweise mehrere Behandlungen gegeneinander abwägen zu müssen.

Im Kasten auf dieser Seite finden Sie eine Liste von Fragen. Sie können dabei unterstützen, Schritt für Schritt und im Austausch mit dem Ärzteteam den passenden Behandlungsweg zu finden.

Meist ist ausreichend Zeit, die Möglichkeiten zu überdenken, zu besprechen und bei Bedarf weitere Informationen einzuholen – eine Krebsbehandlung ist in aller Regel kein Notfall.

Wichtig: Angehörige oder Freunde können Sie bei der Abwägung unterstützen.

Fragen und Informationen, die für die Behandlungswahl wichtig sein können

- **Wie ist die genaue Bezeichnung der Erkrankung und des Stadiums?**
- **Was ist das Ziel der Behandlung? Soll sie heilen (kurative Therapie) oder das Fortschreiten verzögern, Komplikationen vermeiden, Symptome lindern und die Lebensqualität erhalten (palliative Therapie)?**
- **Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Eine oder verschiedene?**
- **Was weiß man über die jeweilige Behandlung?**
 - Wie wirkt die Behandlung?
 - Wie ist der wahrscheinliche Nutzen im Vergleich zu keiner oder einer anderen Behandlung?
 - Wie viel Erfahrung besteht mit der Behandlung? Generell und bei den behandelnden Ärzten?
 - Wie läuft die Behandlung ab?
 - Wie lange dauert die Behandlung/der Krankenhausaufenthalt?
 - Welche Nebenwirkungen gibt es? Wie häufig und ausgeprägt sind sie? Wie lange dauern sie an?
 - Wie lassen sich Nebenwirkungen vermeiden oder behandeln?
- **Was ist rund um die Behandlung noch zu bedenken?**
 - Wie häufig sind während der Behandlung Besuche beim Arzt oder der Ärztin/in der Klinik notwendig?
 - Welche Untersuchungen sind während und nach der Behandlung erforderlich und wie oft?
 - Wer ist bei Fragen und Problemen während und nach der Behandlung ansprechbar?
- **Welche Konsequenzen gibt es für den Alltag?**
 - Welche Auswirkungen hat die Behandlung auf das persönliche Leben – alltägliche Aktivitäten, Familie, Partnerschaft, Sexualität und Beruf?
 - Sind Änderungen der Lebensweise oder der Ernährung nötig?
 - Worauf sollten Sie während der Behandlung selbst achten?
- **Wo gibt es weitere Informationen?**
- **Wo können Sie bei Bedarf vor der Entscheidung eine zweite Meinung erhalten?**

überreicht durch:



Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für Ihre weitere Informationssuche.

Auch der Krebsinformationsdienst beantwortet Ihre Fragen, telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0800 – 420 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr, und per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de.
www.krebsinformationsdienst.de

© Krebsinformationsdienst,
Deutsches Krebsforschungszentrum

Stand: 15.01.2026, gültig bis 15.01.2028
(Quellen beim Krebsinformationsdienst)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Besuchen Sie uns auf Instagram,
Youtube und LinkedIn!